

der fähigsten, versatilisten und rücksichtslosesten Faiseurs in geschäftlichen wie in politischen Dingen, seine Präfekten für die offiziellen, das heißt: opportunistischen Candidaten bei den Neuwahlen eintreten lässt.

Jeder aufrichtige Freund Frankreichs, also seiner republikanischen Institutionen, muss wünschen, dass die Radicalen nicht abermals zu einer jener schmachvollen Verbindungen mit den Anhängern des persönlichen Regimes sich verleiten lassen, aus welchen der politische Wechselbalg Boulanger hervorging. Ob die Radicalen Patriotismus und Einsicht genug besitzen werden, sich den Diadochen des großen Patrioten Gambetta lieber zu unterwerfen, als den traurigen Plagiatoren des December-Mannes oder Louis Philippe's, bleibt abzuwarten.

Politische Uebersicht.

(Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes) hat die Generaldebatte über das Bruderladengesetz zu Ende geführt. Die Specialdebatte soll erst später durchgeführt werden. Der Beginn der Budgetdebatte ist vorläufig für nächsten Donnerstag in Aussicht genommen, ob bis dahin die Specialdebatte über das Bruderladengesetz beendet sein oder ob dieselbe alternativ mit der Budgetdebatte geführt werden wird, scheint bisher noch nicht festgestellt zu sein.

(Der Bericht des Budget-Ausschusses.) Der Bericht des Budget-Ausschusses über den Staatsvoranschlag für 1889 hat in der oppositionellen Presse, wie leicht erklärlich, nicht jene unbefangene Würdigung gefunden, auf die er vermöge seiner objektiven Fassung wohl allen Anspruch hätte. Es passt eben jenen Organen, welche seit Jahren gewohnt waren, unsere Finanzlage grau in grau zu malen, nicht in den Sinn, dass der diesjährige Voranschlag nicht bloß mit keinem Abgang, sondern mit einem effectiven Ueberschusse von mehr als 2.8 Millionen Gulden abschließt. Um nun den Eindruck dieser hocherfreulichen Thatsache abzuschwächen, nergeln sie an den einzelnen Biffernansäßen und bemühen sich, durch Sophistik und allerlei arithmetische Künste ein Deficit herauszulügen.

(Aufhebung der Freihäfen von Triest und Fiume.) Nachdem die zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung im Buge befindlichen Verhandlungen über das Durchführungsgesetz zur Aufhebung der Freihäfen von Triest und Fiume durch die Wehrgesetzdebatte in Ungarn eine Verzögerung erfahren haben, ist, wie wir hören, zwischen den beiderseitigen Regierungen die Vereinbarung getroffen worden, den beiden Parlamenten zunächst nur ein kurzes Gesetz vorzulegen, durch welches der im österreichisch-ungarischen Zoll- und Handelsbündnisse für die Aufhebung der beiden Freihäfen mit dem 31. December 1889 festgesetzte Termin auf den 1. Juli 1891 verschoben wird. Das bezügliche Gesetz wird den beiderseitigen Parlamenten schon in den nächsten Tagen unterbreitet werden. Die sonstigen bei der Aufhebung der beiden Freihäfen zu treffenden Anordnungen werden den Gegenstand eines speziellen Gesetzes bilden, über welches die Verhandlungen, wie erwähnt, noch im Buge sind.

(Arbeiterkammern.) In der Samstag-Abendsitzung der Enquête gaben die Experten zunächst über Punkt 3 des Fragebogens: «Ist die Begründung des aktiven Wahlrechtes durch die Mitgliedschaft einer Krankencaisse zutreffend» ihr Gutachten ab. Die Experten

Die Ordnung auf den Bahnhöfen wird durch uniformierte Polizeisoldaten, welche streng militärisch organisiert sind, aufrechterhalten. Auf jeder noch so kleinen Station befinden sich zur Zeit der Ankunft und des Abgangs eines Zuges mindestens ein, meist jedoch zwei dieser durch ihre blaue Uniform, die Pelzmütze und die hohen Stiefel sofort in die Augen fallenden Vertreter der russischen Polizei, dem die stramme Haltung und der lange, gekrümmte, mit der Spitze nach vorn gerichtete Säbel ein martialisches Aussehen verleiht.

Wir wollen diese Bahnhofstudien für heute abbrechen und die Reise in das Innere des Zarenreiches antreten. Die Gegend bis Kiev durch Podolien ist ohne jeden landschaftlichen Reiz; in großen, flachen Wellenlinien geht es in ermüdendem Einerlei auf und nieder. Nur der Aufenthalt in den meist ärmlichen Stationen unterbricht etwas diese eintönige Fahrt; in denselben wimmelt es von Juden, welche man hier in allen charakteristischen Typen studieren kann. Um zwei Uhr nachts ist der große Kreuzungspunkt Schmerinka erreicht; der Reisende nach Kiev muss hier aussteigen und über drei Stunden warten, eine kleine, nur wegen der Nachtzeit etwas unbedeckte Abwechslung. Etwas Geduld und viele Gläser Cognac helfen auch über dieses leine Ungemach hinweg.

Beim Tagessgrauen dampft der Zug wieder gegen Osten. Die Gegend wird freundlicher; kleine Dörfer tauchen hin und wieder aus den Vertiefungen des Terrains auf. Wir sind im Gebiete des russischen Weizenbaues, der auf dem fruchtbaren Tschernosem vortrefflich

ten der «christlich-socialen» Richtung verlangten, dass als Grundlage der Mitgliedschaft und des Wahlrechtes das Arbeitsbuch und die Angehörigkeit zur Genossenschaft angesehen werde. Die anderen Experten sprachen entschieden dagegen und verlangten die Festsetzung des aktiven Wahlrechtes mit dem 20., des passiven mit dem 24. Lebensjahr. Die polnischen Experten wünschten die Einbeziehung der ländlichen Arbeiter, die czechischen die der Arbeiter der Hausindustrie. Sodann kam noch Frage 4, betreffend die Gruppierung der Arbeiterkammern nach Berufskategorien, zur Verhandlung, wobei sich Experte Agmann für die Schaffung einer besonderen Kategorie der Handelsgehilfen aussprach. Die Fortsetzung der Enquête wurde für gestern anberaumt.

(Der Minister des Neuzehn) Graf Károlyi ist nach achtätigem Aufenthalt in Budapest nach Wien zurückgekehrt. Nachdem das Allerhöchste Hofgericht noch längere Zeit in der Osner Hofburg aufgeschlagen bleibt, dürfen sich wohl auch die Reisen des Grafen Károlyi und anderer Räthe der Krone nach Budapest in der nächsten Zeit wiederholen.

(Der Polen-Club) wird im Abgeordnetenhaus neuerdings die Reform des galizischen Gerichtswesens, und zwar im Sinne der vom galizischen Landtag gefassten Beschlüsse anregen, um etwaigen Ausführungen des Abgeordneten Pernerstorfer über die galizischen Rechtszustände bei Verhölung des Justiz-Etats zuvorzukommen. Den polnischen Blättern zufolge wird auch der Bulowinaer Landesausschuss um Vermehrung der Gerichte und des Rechtspersonals in der Bulowina petitionieren.

(Reichsrathswahl.) Bei der Ersatzwahl eines Reichsrathes - Abgeordneten im Großgrundbezirk Zolkiw-Rawa-Sokal wurde an Stelle des Ritter von Mniszek, welcher das Mandat niedergelegt hat, der conservative Landtags-Abgeordnete Tomislaus Ritter von Rozwadowski gewählt.

(In Ungarn) ist die Verathung der Wehrvorlage bei dem ominösen § 25 hinsichtlich der Officiersprüfung angelangt. Bei der Verhandlung des § 25 wird Gajary namens der Regierungspartei beantragen, der Landesverteidigungs-Minister möge dahin wirken, dass bei der Beschränkung der deutschen Sprache auf das unerlässliche Maß die ungarische Sprache als Prüfungssprache fungieren soll. Demgemäß soll die Commission aus Officiieren zusammengesetzt werden, welche der ungarischen Sprache kundig sind.

(Aus Serbien.) Ristic, welchem die Cabinetsbildung übertragen worden war, soll nach mehrfachen Besprechungen mit einem Parteifreunde zur Erkenntnis gelangt sein, dass dem Zustandekommen eines liberalen Cabinets augenblicklich erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen; demgemäß hätte er die ihm übertragene Mission für undurchführbar erklärt. Man nimmt an, dass das gegenwärtige Cabinet nach einer theilweisen Reconstruction im Amte verbleiben wird. In den nächsten Tagen dürfte ein diesbezüglicher Erlass erfließen.

(Die afrikanische Expedition des Kosaken Ačinov) hat ein klägliches Fiasco gemacht. Der «Temps» berichtet darüber: Das Bombardement von Sagallo hat stattgefunden. Als Ačinov seine Landung vollzog, erstattete der Vertreter Frankreichs hievon die Meldung. Goblet richtete hierauf an die russische Regierung die Anfrage, welche Bewandtnis es mit Ačinov habe. Sowohl von dem Leiter der russischen Botschaft

zur Gestung kommt. Die Bahn schneidet häufig schöne Eichen- und Buchenwälder, welche freilich heute nur dürftige Überreste der einst ausgedehnten Waldungen bilden. Endlich gegen die Mittagszeit erreichen wir Kiev, unser vorläufiges Ziel, und sind froh, nach vierzigstündiger Bahnhofsfahrt einen kurzen Rasttag vor uns zu haben.

Auf dem Bahnhofe in Kiev herrschte bei der Ankunft des täglich einmal verkehrenden Courierzuges das regste Leben und Treiben. Es ist aber auch geradezu unglaublich, welche Mengen von Passagieren ein solcher russischer Eisenbahnezug mit seiner endlosen Reihe geräumiger Waggons aufzunehmen vermag. Nach vielem Drängen und Stoßen war endlich das Gepäck ausgelöst und auf eine der kleinen landesüblichen Droschen gebracht, die darauf in rasender Eile mehrere breite Straßen durchfuhr, um ihren Insassen vor einem auf dem Kreischschaf, der Hauptstraße Kievs, liegenden Hotel abzusetzen.

Wir wollen nun unseren Leser mit der altherühmten Dnepr-Stadt und ihren Sehenswürdigkeiten etwas näher bekannt machen. Kiev, das «Jerusalem der russischen Lande», die «Wiege des heiligen Glaubens unserer Vorfahren», wie es Kaiser Nikolaus einmal nannte, breitet sich in reizender Lage auf einer Anzahl von Hügeln aus, welche nach einer Seite in steilen Abhängen gegen den majestätischen Dnepr-Strom abfallen. Diese Hügel sind durch tiefe, schluchtartige Thäler voneinander getrennt; in einem dieser breiteren Einschnitte verläuft in westlicher Richtung gegen den Dnepr die schon erwähnte Hauptstraße, die mit ihren

in Paris als von dem Minister des Neuzehn, v. Gier, wurde die Antwort ertheilt, dass die russische Regierung vollkommen unbeteiligt sei. Goblet ließ nun dem Gouverneur von Obok Instructionen zukommen, Ačinov aufzufordern, sich dem Herkommen zu fügen oder das unter französische Herrschaft gestellte Territorium zu verlassen. Admiral Aubry erhielt gleichzeitig den Befehl, sich mit dem Kreuzer «Seignelay» nach Obok zu begeben. Ačinov pflanzte die russische Fahne auf und behauptete, das Recht zu haben, in Sagallo zu verbleiben. Der Gouverneur von Obok berichtete neuerdings nach Paris und erhielt den Befehl, Gewalt anzuwenden. Der «Temps» theilt mit, dass Ačinov und seine Begleiter nach Obok gebracht wurden, wo dieselben gegenwärtig interniert sind, um mit Paissios abgeurteilt zu werden.

(Das neue französische Ministerium) Die nunmehrige Befolksständigung der Zusammensetzung des französischen Cabinets durch die Ernennung Spullers hat an der für das neue Ministerium wenig freundlichen Stimmung nichts geändert. Die Anhänger des Gedankens der Kammer-Auflösung werden dem Cabinet gegenüber dieselbe Taktik beobachten, wie dem abgetretenen gegenüber, mit dem Hintergedanken, dass eine Erneuerung der Krisis für die Herbeiführung einer Präsidentschaftskrisis verwertet werden könnte.

(Diplomatische Vertretung Bulgariens) Die bulgarische Regierung beabsichtigt, in den verschiedenen Centren, wo sie noch keine diplomatischen Agenten hat, solche zu bestellen, und bewirbt sich darum, dass denselben wenigstens ein offiziöser Charakter zu gestanden werde.

(Das englische Unterhaus) wird in diesen Tagen über einen Tadelantrag abstimmen, der sich gegen die irische Politik des Ministeriums Salisbury richtet. Der Antragsteller ist John Morley, Obersecretär für Irland im letzten Gladstone'schen Ministerium und zur Zeit, von Gladstone abgesehen, der rühigste und entschlossenste Führer der liberalen Partei. Der Antrag ist im Unterhause in Form eines Amendments zu der Adresse, die dem Herkommen gemäß in Beantwortung der Thronrede an die Königin erlassen wird, angekündigt worden.

(Die Bauernbewegung in Rumänien) Bularester Oppositionsblätter bringen wieder Meldungen über angebliche neuzeitliche Bauernunruhen in einzelnen Ortschaften. Jemand welche amtliche Berichte über vorgekommene Unordnungen sind indesten nicht eingelangt. Man weiß nur, dass unter der bäuerlichen Bevölkerung Unzufriedenheit herrsche und dies von Heggern vielfach zu Wühlereien benutzt werde.

(Russland und Persien.) Der russische Gesandte am persischen Hofe, Fürst Dolgoruki, soll die Instruction erhalten haben, vom Schach die Concession zum Bau von Eisenbahnen von der russischen Grenze nach dem Innern Persiens auszuwirken.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Brüderzeitung» meldet, den Gemeinden Drozoviz und Podbrézitz zum Baue der Pfarrkirche in der erstgenannten Gemeinde 200 fl., ferner der Gemeinde Čichau zum Schulbau und der Gemeinde Brestel zur Befreitung der Schulerweiterungskosten je 100 fl. zu spenden geruht.

schönen Gebäuden, den eleganten Verkaufsläden und dem regen Leben und Treiben an unsere westeuropäischen Hauptstädte erinnert.

Ein wesentlicher Unterschied gegen die lebhaften liegt jedoch darin, dass der Straßenboden nicht wie bei uns in der Mitte am höchsten, sondern gerade da am tiefsten ist, eine Art breiter Rinne bildend, in welcher das Regenwasser und leider auch das seinem Ursprung nach weniger reine Spülwasser &c. aus den Häusern in Gemäßlichkeit dahinsießt. Die Stadt hat einen geraudezu immensen Umfang, indem sie sich über ein Terrain von 50 Quadratkilometer ausdehnt. Man darf aber ja nicht glauben, dass dieser gewaltige Raum ganz verbaut ist; nur einzelne Theile sind stadtartig angelegt, während sich zwischen denselben ausgedehnte Gärten, wüste Strecken und dergleichen andehnen.

Das sehr coupierte Terrain gestaltet eben nur in einzelnen Partien eine regelrechte Straßenanlage. Am compactesten ist noch der im Norden zwischen dem Bergabfalle und dem Strome liegende Stadtteil Podol gebaut, der Hauptstiz des Kiew'schen Handels, während das südwestlich von diesem sich über die Hügel ausbreitende Alt-Kiew in seiner regellosen Weitläufigkeit so reicht, die «siroka natura» (breit angelegte Natur) des Russen zu illustrieren geeignet ist. Im Süden von Alt-Kiew wird das Terrain noch coupiert; hier liegt in der Umland der dritte, nach dem berühmten Höhlenloster benannte Stadtteil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Agramer Zeitung» meldet, der römisch-katholischen Kirchengemeinde in Podvinj zu Kirchenbauzwecken 200 fl. zu spenden geruht.

— (Bermählung des Prinzen Battenberg.) Aus verlässlicher Quelle wird gemeldet, dass der ehemalige Fürst von Bulgarien, Prinz Alexander von Battenberg, im Begriffe steht, eine Liebesheirat einzugehen oder dieselbe bereits eingegangen ist. Die Gerüchte über eine Verlobung des Prinzen mit der Schwester des deutschen Kaisers wurden in eingeweihten Kreisen niemals ernst genommen und dienten thatsfächlich nur zu politischen Conjecturen. An eine Verbindung dachte man am deutschen Hofe gewiss nicht, und vom Prinzen war es in Darmstadt bekannt, dass er zur Sängerin Voisinger innige Beziehungen hatte. Dass er vor kurzem erst alle seine militärischen Würden zurückgelegt hat, lässt darauf schließen, dass er nunmehr durch keinerlei Rücksichten gebunden sein und nur seiner Herzensneigung folgen wolle. Fräulein Amalie Voisinger, die Braut, oder wie man hört, schon die Gemahlin des Fürsten Alexander von Battenberg, ist die Tochter eines höheren österreichischen Militärs, der vor wenigen Jahren in Pressburg gestorben ist. Die Familie Voisinger lebte seit vielen Jahren in Pressburg, wo die Mutter der Darmstädter Sängerin noch derzeit domiciliieren dürfte. Fräulein Voisinger debütierte als Sängerin am Troppauer Theater, wo sie in der Saison 1884/85 wirkte. Von Troppau kam sie an das Linzer landschaftliche Theater und von dort nach Darmstadt an das dortige Hoftheater.

— (Stürme in der Adria.) Die Weststürme der letzten Tage haben im östlichen Mittelmeere und in der Adria arg gehaust. Zahlreiche Segelfahrzeuge wurden havariert und kamen in Seenoth, ja selbst die in diesen Gewässern befindlichen k. k. Kriegsschiffe kamen nicht unversehrt davon. Corvette «Fasana», mit dem Erzherzog Leopold Salvator auf der Heimreise von Port-Saïd nach Pola begriffen, musste unterhalb Kreta, dem Unwetter weichend, nach Milo abfallen. Die Escadre wurde in der Nähe von Lissa von dem Sturme ereilt, vor welchem sie sich nach Lussin flüchten musste. Die Freigatte «Laudon» und Kanonenboot «Hum» haben dabei so schwere Havarien erlitten, dass beide nach Pola gehen müssen, um daselbst repariert zu werden. Das Kanonenboot ist sogar so stark mitgenommen, dass es zur Durchführung der Reparatur für einige Zeit außer Dienst gestellt werden muss.

— (Die erste Seifenfabrik in Montenegro.) Eine Seifenfabrik hat bisher in Montenegro nicht existiert, und die Terngorcen sind starr vor Schreck über die Kühnheit eines ihrer Landsleute, der es gewagt, die Fabrication dieses Luxusgegenstandes in die Hand zu nehmen. Der muthige Mann, welcher das Unternehmen in Antivari mit einem Theilhaber ins Leben gerufen hat, heißt Mašo Brbica und war ehedem, und noch vor zwei Jahren, Minister des Fürsten von Montenegro, der ihm bei seiner Demission den ehrenden Titel eines Bojvoda verlieh. Die Firma Brbica hat bereits zu arbeiten begonnen und das erste fertiggestellte Fabrikat in eleganter Ausstattung nach Cetinje gesandt, um es dort der Fürstin feierlich überreichen zu lassen.

Nachdruck verboten.

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.

(33. Fortsetzung.)

Das Interessanteste, was er vernommen, war jedenfalls die Thatsache, dass Vitale Bitellio eine Tochter zurückgelassen und dass Frau von Listrac dieselbe unter ihren Schutz genommen hatte.

Obwohl er dies der Marquise von Marvejols nicht eingestanden, hatte er den Vater des Mädchens in Florenz sehr genau gekannt, und es bestanden wichtige Ursachen, welche ihn nöthigten, sich an dessen tragisches Ende zu erinnern, Ursachen, die er selbst einem vertrauten Freunde, wenn er einen solchen besessen, niemals anvertraut haben würde. Doch Herr von Moulières gehörte zu den Männern, welche sich lieber mit gegenwärtigen als mit vergangenen Zeiten beschäftigen, und so fragte er sich auch jetzt, welchen Vortheil er aus der momentanen Lage Bianca Monti's ziehen konnte.

Es würde ihm ein besonderes Vergnügen gemacht haben, die Gräfin zu verleumden, indem er deren Gemahl erzählte, dass sie eine natürliche Tochter bei sich aufgenommen, deren Vorhandensein sie ihm, dem Grafen, verheimlicht habe. Was aber würde er damit gewonnen haben? Er interessierte sich für Listrac insofern, als es in seiner Aufgabe lag, den Grafen in Händen zu behalten. So lange er im Hazardspiel der Gewinnende war, verlor er durch Abwarten nichts. War er doch gewappnet gegen die Gräfin, gegen deren Gemahl, gegen die Baronin, denn er besaß Geheimnisse, welche alle drei von ihm abhängig machen und die er gebrauchen konnte, sobald es ihm beliebte. Er war also klug genug, den Dingen anscheinend ihren

— (Herzlose Eltern.) Aus Brünn wird telegraphisch gemeldet: Die Eheleute Konrad und Anna Raß in Altwasser hielten ihre achtzehnjährige Tochter Theresia durch nahezu zwei Jahre in einem Stalle zwischen Kälbern und Schweinen, woselbst für das Mädchen ein notdürftiges Strohlager errichtet war, eingesperrt. Die herzlosen Eltern gaben an, dass das Mädchen, welches die Schule besucht hat, seit ungefähr drei Jahren infolge von Epilepsie so herabgekommen sei, dass es angeblich wegen Unreinlichkeit isoliert werden musste. Gegen die Eltern des bedauernswerten Mädchens wurde die Strafanzeige erstattet.

— (Bei dem Amtsantritte des neuen Präsidenten) von Nordamerika, Herrn Garrison, wird ein großer Ball stattfinden, auf dem, nach dem «Herold» von St. Louis, eine selbst für amerikanische Sitten ungewöhnliche Pracht entfaltet werden soll. Für Blumen sind 5000 Dollar ausgelegt, und mehrere 1000 Ellen Guirlanden werden zur Verzierung der Decke geschafft. Wenn der Präsident den Saal betritt, wird über ihm eine Blumentugel sich öffnen und ihn mit losen Blumen überschütten, und ein Gleichter wird geschehen, wenn er am anderen Ende des Saales kommt. Die Augeln werden noch eine Menge Kanarien- und andere Singvögel enthalten. Ein Blumenschiff von 30 Fuß Länge wird von der Decke herabhängen. Die Basteinrichtung und die Säulen, welche die Gallerie tragen, werden mit Vorber umwunden sein. Sieben an der Gallerie angebrachte Blumenstücke von 10 bis 15 Fuß werden die verschiedenen Ministerien verhüllt. Über dem Springbrunnen in der Mitte der Halle wird sich eine zweitöfige japanische Pagode erheben, welche die Musiker beherbergen wird.

— (Münzenprägung im Jahre 1888.) Bei dem k. k. Hauptmünzamt in Wien wurden im Jahre 1888 geprägt: 73.450 Zweigulden-Stücke, 6.572.045 Eingulden-Stücke, 1.111.800 Levantiner Thaler, 35.712 vierfache Ducaten, 308.869 einfache Ducaten, 113.519 Achtgulden-Stücke und 4145 Biergulden-Stücke. An Scheidemünzen wurden 5.081.620 Zehnkreuzer-Stücke, 18.380.000 Kreuzer und 3.240.000 Einhalbkreuzer-Stücke geprägt. Die Gesamt-Ausmünzung betrug 34.921.160 Stück im Werte von 12.871.790 fl. 21 kr.

— (Schulkind im Ballett.) Aus Prag wird gemeldet, dass die Schulbehörden eine Untersuchung eingeleitet haben wegen Mitwirkung von Schülerinnen der deutschen Neustädter Mädchenschule bei der Vorstellung der «Puppenfee» im deutschen Landestheater.

— (Der Höchstversicherter.) Bisher ist behauptet worden, dass der bekannte Philadelphier Großkaufmann John Wanamaker mit 1.250.000 Dollars der höchste Versicherte der Erde sei. Jetzt wird der Marquis of Anglesea, der mit 2.500.000 Dollars bei englischen, französischen und amerikanischen Gesellschaften versichert sein soll, als solcher genannt.

— (Kurzichtigkeit.) Demnächst wird im englischen Unterhause der Antrag gestellt werden, die Regierung möge, wie es in Deutschland schon längst geschehen ist, sämtliche Erhebungen über die stark zunehmende Kurzichtigkeit der Schulkindern anstellen lassen.

— (Selbstmord des Professors Sojka.) Der bekannte Hygieniker an der deutschen Universität in Prag, Professor Sojka, hat sich vorgestern nachmittags

Lauf zu lassen bis zu dem Augenblicke, in welchem er sie zu seinem Vortheil ausnützen konnte.

Moulières beschloss daher, in den Club zu gehen und entweder zugunsten Bianca's oder zugunsten Juliettes zu sprechen, je nachdem der Graf Glück oder Unglück im Spiele haben würde.

Er erreichte das Clublocal, noch bevor die gewöhnliche Baccarat-Partie ihren Aufang genommen hatte, leistete aber der Aufforderung, sich am Whist zu betheiligen, keine Folge, da ihm daran gelegen war, sich die Freiheit der Bewegung zu wahren.

Bei einem Rundgang durch den Leseaal fand er denselben stark besucht; man debattierte lebhaft über irgend eine Notiz in einem der grösseren Blätter. Moulières glaubte anfangs, es handle sich um irgend eine wichtige politische Nachricht. Ein Name aber, welchen er plötzlich nennen hörte, rief seine ganze Aufmerksamkeit wach.

«Es ist eine Ente; die Journalisten lieben es, derlei zu erfinden, um damit entsprechenden Erfolg zu erzielen.»

«Nein,» entgegnete ein anderer, «es sind alle Namen ganz deutlich genannt, und wenn es sich um Personen handelt, die ganz Paris kennt, so erlaubt man sich keinen derartigen Witz. O, da kommt ja Moulières! Er mag ein Urtheil fällen! Muss er ja doch am besten wissen, inwieweit die Sache auf Wahrheit beruht oder nicht! Lesen Sie!»

Moulières griff nach dem Blatte, welches man ihm bot, und las nachfolgende Zeilen:

«Wir schäzen uns glücklich, die ersten zu sein, eine Neuigkeit veröffentlicht zu können, welche für die Theaterwelt von wesentlicher Bedeutung ist. Seit drei Wochen fanden die Proben zu Gounods «Romeo und Julia» im Théâtre Lyrique statt, ohne dass man im

halb 3 Uhr durch einen Revolverschuss in den Kopf entlebt. Seine Leiche wurde in das pathologische Institut gebracht.

— (Unerhört.) Bureauchef (zum Schreiber): «Wie? Sie wollen drei Tage Urlaub nehmen? Mensch, wollen Sie denn eine Polarreise machen?»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Verhandlungen des Reichsrathes.) Im Abgeordnetenhaus wurde gestern über eine Reihe kleinerer Vorlagen verhandelt. Zu Beginn der Sitzung beantwortete Minister v. Gauß die Interpellation des Abgeordneten Roser und Genossen wegen Nebelstände an der Billroth'schen Klinik. Diese Nebelstände seien eine Wirkung der ungeheuren Überfüllung der medicinischen Facultät im allgemeinen, und lassen sich dieselben vorläufig nicht vollständig beseitigen. Dies wäre nur möglich, wenn das Krankenhaus ganz in die Verwaltung des Unterrichtsministeriums gelangen würde, das aus dem Krankenhaus eine akademische Klinik machen könnte, die größte Klinik, die es dann auf der Welt gäbe. Der Minister habe, so weit es an ihm liege, alles gethan, um die Nebelstände zu beseitigen. Er sei in der Lage, mitzutheilen, dass das Ministerium des Innern sich bereit erklärt hat, bei den medicinischen und chirurgischen Kliniken je eine dritte Klinik zu errichten und über die erforderlichen Bauveränderungen im allgemeinen Krankenhaus Erhebungen pflegen zu lassen. Die Abgeordneten Roser und Genossen interpellierten die Regierung wegen der Noth im Böhmerwalde. Das einzige Nahrungsmittel der armen Gebirgsbevölkerung — die Kartoffel — sei missrathen und dadurch zahlreiche Ortschaften von der Hungersnoth bedrängt. Hungertypus sei ausgebrochen. Angesichts dieser Nothlage wird die Regierung gefragt, welche Vorlehrungen zur Abhilfe sie zu treffen gedenkt. Bei Übergang zur Tagesordnung wurde das Gesetz, betreffend Gebüren-Erlieichterungen bei Convertierung von Darlehensforderungen, in dritter Lesung angenommen. Das Haus agnozierte hierauf die Wahlen der Abgeordneten Rutowski und Edlbacher. Abgeordneter Dr. Fandorlik reserierte über den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von Postgebäuden in Reichenberg, Leoben und Brody. Abgeordneter Dr. Otto Pollak beantragte eine Resolution, worin die Regierung aufgefordert wird, das Postamt in Graslitz in Staatsbetrieb zu übernehmen. Abgeordneter Dr. Plener richtete eine Anfrage an die Regierung wegen Aerarierung der Postämter Weipert und Karlsbad. Minister Bacquehem erklärte, dass die Regierung unter gewissen Bedingungen nicht abgeneigt sei, diesen Wünschen zu entsprechen. Die Vorlage wurde hierauf angenommen. Es folgten noch Reservate der Abgeordneten Dr. Matuš (Rechnungsbücher) und Sengaliewicz (Petition des Bezirksausschusses Horowitz wegen Abschreibung eines Darlehens von 30.000 fl.), worauf Abg. Hsak einen Antrag auf Änderung des Gewerbegezes motivierte. Er legte einen Gesetzentwurf vor, welcher die Einführung von Handelsgewerben mit Besitzungsnachweis bezeichnet, dem Handelsministerium die Ermächtigung ertheilt, die betreffenden Handelsgewerbe, welche einen Besitzungsnachweis erfordern, zu bezeichnen und festzulegen, dass bei den Handelsgewerben die gewerbliche Arbeit an Sonntagen

stande gewesen wäre, den Namen der illustren Künstlerin zu erfahren, welche die Rolle der Julia übernommen habe. Jetzt endlich sind wir in der Lage, den Schleier zu lüften, hinter dem sich eine schöne, vornehme und liebenswürdige Frau verbirgt, die, nachdem sie lange als ein Stern ersten Ranges am Theaterhimmel geblieben, sich von der Bühne zurückgezogen hat und nun aus Gründen, die uns unbekannt sind, sich entschließt, zu derselben zurückzukehren. Die große, unerreichte Bianca Monti, die in allen Hauptstädten Europas Triumphe gefeiert, soll zum erstenmale in Paris singen. Es wird dies die Krönung ihres künstlerischen Ruhmes sein, denn mehrere Jahre der Zurückgezogenheit haben ihr unerreichtes Talent zu nur noch höherer Entfaltung gebracht. Diejenigen, welche sie in der Fremde gehört, schäzen sich jedenfalls glücklich, sie hier wieder vernehmen zu können, und wer sie zu vernehmen noch niemals Gelegenheit hatte, wird es als eine Pflicht betrachten, sich diesen Genuss zu sichern. Wir werden nicht ermangeln, den Lesern unseres Blattes genauen Bericht über das erste Auftreten der großen Künstlerin zu verschaffen.»

«Was sagen Sie dazu?» fragten die Herren Moulières, als derselbe die Lektüre des Artikels beendet hatte.

«Was soll ich dazu sagen?» antwortete Moulières. «Eine Sängerin war des Theaters müde geworden und hatte sich zurückgezogen, nachträglich bereut sie ihren Entschluss und kehrt wieder auf die Bühne zurück. Ich sehe darin nichts Ueberraschendes, sondern nur die bei abgegangenen Künstlerinnen gewöhnliche Sehnsucht nach den Tagen ihres künstlerischen Ruhmes.»

«Sie halten also die ganze Geschichte für keine leere Erfindung?»

«Durchaus nicht.»

(Forts. folgt.)

bis 12 Uhr mittags zu gestatten sei. Der Antrag Hajek wurde dem Ausschusse zur Beratung zugewiesen. Die Abgeordneten Kreuzig und Genossen beantragen neue Bestimmungen über eingehende Declarationen von den zum Export gelangenden Waren. Hiemit war die Tagesordnung erschöpft. Der Präsident ordnete als nächsten Sitzungstag Mittwoch, 11 Uhr vormittags, an und stellte auf die Tagesordnung die Beratung des Budgets pro 1889.

— (Veränderungen im Lehrstande.) Herr Anton Maier, Oberlehrer in Aßling, erhielt die an der deutschen städtischen Schule in Laibach neuerliche zweite Lehrstelle. Fräulein Aloisia Moos, bisher Lehrerin in Theinitz ob Stein, kam nach Neul an Stelle des neuerdings erkrankten Herrn Johann Barnik. Fräulein Francisca Illerschitsch in Laibach erhielt eine an der deutschen städtischen Mädchenschule in Laibach erledigte Lehrerstelle. Herr Florian Rossmann wurde mit der provisorischen Leitung der Schule in Großdolina, woselbst derselbe als Lehrer wirkt, betraut. Die Lehrerin in St. Veit ob Laibach, Fräulein Johanna Ebel, ist am 11. d. M. im Alter von 31 Jahren gestorben.

— (Statistisches aus Krain.) Die Bewegung der Bevölkerung in Krain im ersten Halbjahre 1888 war folgende, wobei wir in den Klammern die Ziffern des vorhergehenden Jahres 1887 beisezen: Trauungen gab es 2096 (2174), Geburten 9727 (9635) und Sterbefälle 8050 (7413). Aus dem Vergleiche mit den correspondierenden Ziffern des Vorjahres ergibt sich bei den Trauungen eine Abnahme um 78 oder 3.59%, bei den Geburten eine Zunahme um 92 oder 0.95% und bei den Sterbefällen eine Zunahme um 637 oder 8.59%. Durch nachträgliche Berechung der Eltern wurden in dieser Zeit legitimiert 178 Kinder gegen 196 im Jahre 1887. Die relativ starke Zunahme der Sterbefälle dürfte wohl hauptsächlich den in der fraglichen Zeit herrschend gewesenen Epidemien, vor allem der Blatternepidemie, zuschreiben sein.

— (Der Gesangverein «Slavec») veranstaltete am vergangenen Sonntag aus Veranlassung der Ernennung des Herrn Felix Stegnar zum Ehrenmitglied dieses Vereines eine Biedertafel, welche in der Restauration des Hotels «Europa» abgehalten wurde. Nach einer Ansprache des Vereinsobmannes Herrn Valentinić, in welcher derselbe die Verdienste des obgenannten Herrn darlegte, wurde Herrn Stegnar das künstlerisch ausgestattete Diplom unter lebhafter Beifallsäußerung des zahlreich anwesenden Publicums überreicht. Die Gesangspiecen wurden unter der Leitung des Chormeisters Herrn Ritter von Januschowski in gewohnter Weise vortrefflich executiert und errangen durchgehends den wohlverdienten Beifall der Zuhörer. Aus dem reichen Programme heben wir insbesondere den Chor «Slavec in pevoc» von F. Stegnar, in welchem die Solis von den Herren Pavšek und Bajec sehr hübsch gesungen wurden, und ein Quintett von Lev hervor, welches sehr ansprach. Herr Meden entzückte durch den prächtigen Vortrag der Tenorsolis in den Chören «Prošnja», «Kukavica» u. a. das dankbare Auditorium. Das darauf folgende Tanzkranzchen währte bis in die frühen Morgenstunden.

— (Die Bestellung von Schulärzten) wurde, wie der «Laibacher Schulzeitung» mitgetheilt wird, aus Anlass des Hauptanitätsberichtes für Krain für 1888 vom hiesigen k. k. Landes-Sanitätsrathe beim k. k. Ministerium des Innern zu beantragen einstellig beschlossen.

— (Reichsraths-Ersatzwahl.) Die Ersatzwahl für das durch das Ableben des Reichsrathsabgeordneten und Landeshauptmannes Dr. Franz Bidulich erledigte Reichsraths-Abgeordnetenmandat der Städte, Märkte und Industrialorte Istriens und der Handels- und Gewerbesämmerei in Rovigno ist auf den 1. beziehungsweise für die letztnannte Corporation, auf den 4. April k. Z. festgesetzt worden.

— (Lewinsky in Laibach.) Wir sind heute in der Lage, das Programm der bekanntlich Samstag, den 2. März, im landschaftlichen Redoutensaale stattfindenden Vorlesung des k. k. Hofschauspielers und Regisseurs Josef Lewinsky mitzutheilen. Der gefeierte Rhetoriker hat dasselbe derart zusammengestellt, dass es jeder Geschmackseinrichtung entsprechen dürfte und geeignet ist, das vielseitige künstlerische Können Lewinsky's in das beste Licht zu stellen. Das Programm umfasst Geibels «Blutrache», Victor von Scheffels «Dörpertanzweise» und «Vogt von Tenneberg» (aus des Dichters prächtigem Liederbuch «Frau Aventire»), dann Goethe's «Bauernlehrling», bekanntlich eine der Meisterleistungen des Künstlers, ferner Herz' Legende aus dem 12. Jahrhundert «Der Tänzer unserer lieben Frau» und schließlich Billingers «Das heilig' Diend'l». Wir sind überzeugt, dass der Vortragabend Lewinsky's auf die kunstliebenden Kreise Laibachs große Anziehungskraft ausüben wird.

— (Todesfall.) In Rudolfswert ist gestern der pensionierte Pfarrer und geistliche Rath Herr F. N. Bacnik im Alter von 87 Jahren gestorben. Der Verbliebene ward am 20. April 1802 zu Flödning geboren und wirkte bis vor einem Jahre als Pfarrer in Přešná.

— (Stiftungen.) Beim Laibacher Stadtmagistrat kommt für das laufende Jahr die Stiftung von

100 fl. für vier arme Gewerbeschüler bis 10. März zur Verleihung, und desgleichen bis Ende Februar die Sühnische Militär-Waisenstiftung im Betrage von 37 fl. 80 kr. an arme, vom Militär abstammende Kinder.

— (Goldagio bei Zahlungen in Silber.) Für den Monat März 1889 wurde seitens des Finanzministeriums festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 20 Prozent in Silber zu entrichten ist.

— (Bicyclisten-Kräntchen.) Wie bereits gemeldet, veranstaltet der slovenische Bicycle-Club in Laibach am 2. März in den Räumen der hiesigen Čitalnica ein Kränzchen, dessen Reinertrag den städtischen Armen gewidmet werden wird. Die Eintrittskarten (pr. Person 1 fl., pr. Familie 2 fl.) sind in der Apotheke Trnkóczy am Hauptplatz, in der Handlung des Herrn Soß in der Spitalgasse und abends an der Caffe zu haben. Anfang um 8 Uhr. Die Musik besorgt die Kapelle des 17. Infanterieregiments unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters. — Ueberzahlungen werden dankbar entgegengenommen.

— (Großer Einbruch s diebstahl.) Aus Triest wird telegraphisch gemeldet: Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde heute nachts in der Wechselstube Volaffio im Tergestum verübt. Die Diebe drangen durch die Haustür in einen Barbierladen ein, brachen dasselb die an die Wechselstube stoßende Verbindungsmauer durch, sprengten die Geschäftscassen und entwendeten circa 15.000 fl. in Geld und Effecten.

— (Tödlicher Sturz.) Der 22jährige Bursche Franz Veričić aus Unteridria zogte in der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. in Gesellschaft mehrerer Bergknappen im Gasthause des Valentin Brumen zu Unteridria. Veričić entfernte sich gegen 3 Uhr morgens aus dem im ersten Stockwerke befindlichen Gastzimmer, stolperte auf der unbeleuchteten Stiege und fiel so unglücklich über dieselbe, dass er sich eine Gehirnerschütterung zuzog, in Folge welcher er am 21. d. M. — ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben — starb.

— (Aus dem krainischen Lehrervereine.) Der angelündigte Vortrag des Herrn Oberlehrers Johann Benada über Lauters Rechenbücher wird im Verlaufe des auf Mittwoch, den 7. März, von halb 8 Uhr an im Hotel zur «Stadt Wien» anberaumten Vereinsabends gehalten werden. Einem zahlreichen Erscheinen der geehrten Vereinsmitglieder wird entgegengesehen.

— (Eine gesunde Gegend.) Die Pfarrgemeinde von Moschenizze, zwei Stunden von Abbazia entfernt, zählt 2400 Seelen. Von diesen haben 110 Personen ein Alter zwischen 70—80, 30 zwischen 80—90 und 3 Personen ein Alter von über 90 Jahren. Ferner gibt es dort 13 Ehepaare, die seit 50 bis 65 Jahren ehelich verbunden sind. Seit Menschengedenken hat es in Moschenizze keine epidemische Krankheit gegeben.

— (Die Bibliotheksbeamten.) Der Herr Unterrichtsminister hat gestern im Abgeordnetenhaus das langersehnte Gesetz über die Gehaltserhöhung der Beamten an den Universitäts-Bibliotheken sowie an den Bibliotheken der technischen Hochschulen vorgelegt.

Verzeichnis

weiterer, beim k. k. Landespräsidium für die durch Hochwasser beschädigten Gemeinden in Tirol und Vorarlberg eingegangener Spenden: Sammlung des Pfarramtes Tschernembl 4 fl. 50 kr. — Von den Herren: Ferdinand Saltofer 1 fl., Franz Gustin 50 kr., Franz Wacha 50 kr., Anton Prener 50 kr., Johann Kapelle 50 kr., Eduard Fuz 50 kr., Emanuel Fuz jun. 20 kr., Anton Premer 1 fl., Emanuel Fuz sen. 50 kr., Anton Reimer 50 kr., Franz Penca 20 kr., Ivo Pečarić 60 kr., Michael Grandočev 10 kr., Karl Goranec 30 kr., Franz Furlan 30 kr., Anton Navratil 30 kr., Paul Bronešić 30 kr., Ivo Sumina 20 kr., Albin Smola 50 kr., Raimund Doležal 50 kr., Franz von Garzarolli 50 kr., Franz Kermesec 15 kr., Doko Makar 1 fl., Johann Čereč 30 kr., Eduard Hahne 50 kr., Anton Kožar 50 kr., Martin Vuc 20 kr., Milan Kerec 30 kr., Franz Stajer 50 kr., Franz Golob 30 kr., Ludwig Kauer 20 kr., Anton Čereč 30 kr., Johann Požek 40 kr., Josef Hrehovčić 20 kr., Josef Gerbec 40 kr., Franz Schönbrunn 30 kr., Ivo Šatopić 50 kr., Franz Kus 10 kr., Johann Koren 40 kr., Anton Krašouc 50 kr., Frau Antonia Hess 1 fl., Lenka Mežnaric 20 kr., Franziska Sopčić 20 kr., Katharina Žigon 50 kr., Maria Mifoli 50 kr. — sämtlich in Möttling. — Rezel in Bojansdorf 10 kr., Pfarramt Brh 2 fl. 28½ kr., Pfarramt Stockendorf 2 fl., Herr Marquis Gozani in Tschernembl 1 fl. 36½ kr. und Herr Rudolf Drschufel in Tschernembl 1 fl.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 25. Februar. Se. Majestät der Kaiser ordnete die gesundheitshalber angestuchte einjährige Beurlaubung mit Wartegebur des Generaladjutanten FML Baron Popp unter Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit an.

Wien, 25. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist nachträglich noch eine Regierungsvorlage vertheilt worden. Dieselbe regelt die Beziehungen der Professoren an den theologischen Lehranstalten. Der Gehalt ist mit 1000 fl., die Aktivitätszulage mit 200 fl., die fünf Quinquennien mit je 200 fl. normiert.

Budapest, 25. Februar. Zu mit der Familie Losinger bekannten Kreisen verlautet, die Ehe des Prinzen Alexander von Battenberg sei bereits geschlossen; der Vater der nun vielgenannten Dame wohnt in Darmstadt, das Fräulein hat eine sorgfältige Erziehung gemeinsam mit den Kindern des Freiherrn von Lütgendorff-Leinburg genossen.

Berlin, 25. Februar. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern dem Diner beim russischen Botschafter Suvalov bei.

Paris, 25. Februar. Die Delegierten der Arbeitersyndicatskammern nahmen die Antwort des Ministers des Innern, sie nicht zu empfangen, zur Kenntnis und beschlossen, den Arbeitern zu empfehlen, sich jeder Kundgebung zu enthalten.

Bukarest, 25. Februar. Die Kammer wählte über Verlangen des Kriegsministers eine 21gliedrige Commission, um vertrauliche Mittheilungen über die Absichten der Regierung bezüglich der Fortsetzung der Festigungen und der Militärprojekte entgegenzunehmen.

Alexandrien, 25. Februar. Hauptmann Wissmann ist hier eingetroffen.

Verstorbene.

Den 24. Februar. Maria Bevc, Inwohnerin, 57 J., Petersstraße 8, Wassersucht.

Im Spitale:

Den 24. Februar. Katharina Trebusel, Inwohnerin, 51 J., Magenkrebs.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Gefülls	Wind	Aufstieg des Himmels		Höhe des Himmels in Metern
					des	Wolkenzustand	
7 U. M.	733.4	— 15.4	N. schwach	heiter	0.00	Tagsüber heiter, abends bewölkt. Das	Temperatur — 8.3°, um 8.9° unter dem Normale.
25. 2	731.8	— 2.6	NW. schwach	heiter			
9 U. Ab.	731.4	— 7.0	NW. schwach	bewölkt			

Berantwortlicher Redakteur: J. Nagl.

Die Gefertigte gibt im eigenen sowie im Namen aller Verwandten die tiefschütternde Nachricht, dass ihr Gemahl, beziehungsweise Vater und Bruder, Herr

Franz Klementec

Maschinist der k. k. priv. Baumwoll- und Spinnfabrik

heute nachmittags um 5 Uhr, versehen mit den Zubehörungen der heiligen Religion, im 32. Lebensjahrzeitig im Herrn entlassen ist.

Die irdische Hölle des theuren Verbliebenen wird Mittwoch, den 27. d. M., nachmittags 4 Uhr im Sterbehause Petersstraße Nr. 75 eingegangen und sobald auf Friedhof zum heil. Christoph im eigenen Grabe bestattet werden.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Laibach am 25. Februar 1889.

Anna Klementec.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Danksagung.

Allen jenen, welche während der Krankheit und beim Hinscheiden meines innigstgeliebten Sohnes, des Herrn

Josef Saman

ihre herzliche Theilnahme bewiesen, dann für die zahlreiche Beihilfe am Leichenbegängnisse und für die vielen schönen Kränzchen spreche ich hiermit meinen tiefschüttelsten Dank aus.

Laibach, 25. Februar 1889.

Josef Saman.

Danksagung.

Für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte des Herrn

Franz Jesenko

sagen allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Bischofslack am 25. Februar 1889.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Grundst.-Obligationen	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	
5% einheitliche Rente in Reeten	83-75	83-95	(für 100 fl. G.M.).	104-10	104-70	Desterr. Nordwestbahn	107-20	107-60	Österre. Bank	5 fl. 200 fl. G.	230-20	230-70	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	179-180-
1884 4% Staats-Anlehen	84-05	84-25	5% galizische	109-	139-75	Südbahn à 3%	199-200-	199-	Deutsch.-ungar. Bank	600 fl. G.	885-	887-	Ung. Westb. (Raab-Graß) 200 fl. G.	183-183-75
1885 4% Staats-Anlehen	250 fl.	139-140	5% mährische	141-	141-50	5% Krain und Küstenland	108-	108-	Unionbank	200 fl. G.	229-	229-50		
1886 4% Staats-Anlehen	500 fl.	141-141	5% steirische	109-	110-	Ung.-galiz. Bahn	109-60	101-	Berlehrsbahn, Ullg. 140 fl.	157-	158-			
1887 4% Staats-Anlehen	100 fl.	182-183	5% trostische und slavonische	105-	106-	Diverse Lose	104-75	105-10					Industrie-Aktion	(per Stück).
1888 4% Staats-Anlehen	50 fl.	182-183	5% siebenbürgische	104-75	105-10	(per Stück).	104-75	105-10					Bauges., Ullg. Deft. 100 fl.	89-50 90-50
1889 4% Staats-Anlehen	120 fl.	154-60	5% ungarische	104-75	105-10	Creditloose 100 fl.	185-	185-50					Eigbier Eisen- und Stahl-Ind.	62-50 64-50
1890 4% Staats-Anlehen	120 fl.	154-90		104-75	105-10	Clary-Lose 40 fl.	62-25	63-	Albrecht Bahn 200 fl. Silber	57-	59-			
1891 4% Staats-Anlehen	111-35	111-55		104-75	105-10	4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	133-	-	Wolfs-Ruman. Bahn 200 fl. G.	195-75	196-25			
1892 4% Staats-Anlehen	99-25	99-45		104-75	105-10	Laibacher Bräm.-Anleih. 20 fl.	23-50	24-	Böhm. Nordbahn 150 fl.	202-	205-			
1893 4% Staats-Anlehen	125-50	126-		106-	107-	Österre. Lose 40 fl.	64-	65-	Westbahn 200 fl.	323-50	325-			
1894 4% Staats-Anlehen	115-20	115-50		106-	107-	Wolfsb.-Lose 10 fl.	61-75	62-25	Wuschtlebrader Gfl. 500 fl. G.M.	895-	900-			
1895 4% Staats-Anlehen	104-	104-80		105-	105-96	Salm-Lose 40 fl.	64-75	-	Donau - Dampfschiffsschiff. - Gfl.	414-	416-			
1896 4% Staats-Anlehen	236-	236-50		144-50	144-90	St.-Geno's.-Lose 40 fl.	63-50	64-54	Deft. 500 fl. G.M.	193-56	194-25			
1897 4% Staats-Anlehen	215-	215-25		95-	96-	Waldstein-Lose 20 fl.	44-50	45-	Ferdinand-Nordb. 1000 fl. G.M.	2516	2520			
1898 4% Staats-Anlehen	205-75	206-25		122-50	123-	Gew.-Sch. d. 3% Bräm.-Schuldversch. d. Bodencreditanstalt	59-	59-95	Carl-Ludw.-B. 200 fl. G.	440-	445-			
1899 4% Staats-Anlehen	115-80	116-40		100-60	101-20	(per Stück).	17-	18-	Lemb.-Czernow.-Fass.-Gleisbahn-Gesell. 200 fl. G.	229-	230-			
1900 4% Staats-Anlehen	122-50	123-		100-40	98-90				Blod.-Öst.-ung.-Triest 500 fl. G.M.	417-	419-			
1901 4% Staats-Anlehen	102-20	102-40		105-	105-50				Deft. Nordwestb. 200 fl. Silb.	181-75	182-50			
1902 4% Staats-Anlehen	94-50	94-70		101-75	102-25	Anglo-Deft. Bank 200 fl. 60% G.	132-10	132-70	Prag-Dux-Gleisb. 150 fl. Silb.	203-	203-50			
1903 4% Staats-Anlehen	145-50	145-90		99-60	100-	Bankverein, Wiener 100 fl.	109-50	109-90	Rudolph-Bahn 200 fl. Silber	220-	220-50			
1904 4% Staats-Anlehen	145-50	145-90		99-60	100-	Bank-Anst. öst. fl. 50 fl. G. 40%	281-	282-	Staatsseisenbahn 200 fl. Silber	252-75	253-			
1905 4% Staats-Anlehen	99-50	100-		100-	100-	Creditbank, Ullg. ung. 200 fl.	314-50	314-70	Südb.-Nordb. Verb.-B. 200 fl. G.M.	164-50	165-90			
1906 4% Staats-Anlehen	119-	120-		109-85	100-30	Depositenbank, Ullg. 200 fl.	317-	317-50	Tramway-Gef. Br., 170 fl. ö. W.	236-50	237-			
1907 4% Staats-Anlehen	137-75	138-25		100-10	100-60	Escompte-Gef. Abrot. 500 fl.	528-	530-	neue Br. Prioritäts-Aktionen 100 fl.	99-50	100-50			
1908 4% Staats-Anlehen	137-75	138-25		100-50	100-90		71-	73-	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	185-50	186-			
1909 4% Staats-Anlehen	125-75	126-25												

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 47.

Dienstag den 26. Februar 1889.

(794) 3-2 Nr. 431 Präf.

Concursausschreibung.

Bei der l. f. Landesregierung in Laibach gelangt eine systemmäßige Amtsdiener-Gehilfensstellen zur Besetzung, mit welcher der Gehalt jährlicher 250 fl. und die 25proc. Aktivitätszulage von jährlich 62 fl. 50 fr. verbunden ist. Bewerber um diese Stelle haben ihre mit den Nachweisen über genossene Schulbildung, die Kenntnis der deutschen und der slowenischen Sprache sowie über ihre bisherige Verwendung instruierten Gesuche, wenn sie sich bereits in einem öffentlichen Dienste befinden, im vorgeschriebenen Dienstwege, sonst aber unmittelbar bis zum 25. März 1889 beim l. f. Landespräsidium für Krain zu überreichen.

Anspruchsberechtigte Militärbewerber werden auf das Gesetz vom 19. April 1872, R. G. Bl.

Nr. 60, und die Ministerial-Verordnung vom 12. Juli 1872, R. G. Bl. 98, verwiesen.

Laibach am 22. Februar 1889.

R. f. Landespräsidium für Krain.

(795) 3-2 Diurnistenstelle. Nr. 2811.

Beim gefertigten l. f. Bezirksgerichte wird mit 1. März 1889

aufgenommen ein Diurnist. Monatliches Diurnum 30 fl., eventuell nach Maßgabe der Fähigkeiten auch mehr.

Erfordernisse: Kenntnis der deutschen und der slowenischen Sprache in Wort und Schrift; sehr schöne Handschrift, vollkommen Bewandtnis in den sämtlichen Geschäften eines Kanzlisten. Erwünscht Kenntnis der Manipulation mit der autographischen Presse.

R. f. Bezirksgericht Landstrasse, am 22sten Februar 1889.

(829) 3-1 B. Sch. R. Concursausschreibung.

Im Schulbezirk Gottschee werden nachstehende Lehrstellen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung ausgeschrieben:

1.) an der zweiklassigen Volksschule in Nesse Ithal die zweite Lehrstelle mit dem Jahresgehalte von 400 fl.;

2.) an der einklassigen Volksschule in Schöflein die Lehrstelle mit dem Jahresgehalte von 400 fl., der Funktionszulage von 30 fl. mit Naturalwohnung und Nutzeniebung von einigen Grundstücken.

Gehörig instruierte Gesuche wollen im vorgeschriebenen Wege bis zum

24. März 1889

hiermit eingebracht werden.

R. f. Bezirks-Schulrat Gottschee, am 24sten Februar 1889.

(778) 3-2 (778) 3-2

Nr. 3201.

Kundmachung.

Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach hat in seiner Sitzung vom 13. d. M. beschlossen, daß zur Deckung der außerordentlichen Auslagen der Stadtgemeinde Laibach vom 1. Jänner 1889 ein Zuschlag von 6% auf die Gesamtvermögensbeschreibung der direkten Steuern, einschließlich sämtlicher Staatszuläge, eingehoben wird.

Dies wird im Sinne des § 43 der Gemeindeordnung für Laibach mit dem Beifügen öffentlich kundgemacht, daß jeder, der sich durch diesen Beschluß beehrt, seine Einwendungen dagegen bis

10. März 1889

beim Magistrat einzubringen hat.

Stadtmaistrat Laibach, am 21sten Februar 1889.

Der Bürgermeister: Grasselli m. p.

Knizeigebäffl.

Ein neues Pianino

(835) 3-3 Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom l. f. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht:

Es sei über Anhören der Pfarrkirche Mitterdorf (durch Dr. Burger hier) die Executive Versteigerung der den Anton und Magdalena Bust von Windischdorf gehörigen, gerichtlich auf 423 fl. geschätzten Realität Einlage-Nr. 325 ad Mitterdorf bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagssätzungen, und zwar die erste auf den 27. März

1. Mai 1889, im Amtsgericht mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzwert, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Licitationsbedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemacht hat, umfasst ein 10proc. Badium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesjährigen Registratur eingesehen werden. 12. December 1888.

(523) 3-3 St. 2293.

Amortizacijski oglas.

C. kr. okrajno sodišče v Tržiči naznanja:

Franca Rakovc iz Zadrage prosila je v vlogi de praes. 15. decembra 1888, st. 2293, za amortizacijo naslednjih, na njenem posestvu vložna štev. 245 katastralne občine Duplje vknjiženih terjatev, in sicer:

a) kupne pravice iz kupne pogodbe z dne 29. decembra 1792;

b) Neže Strupi iz Naklega iz dolžnega pisma z dne 20. oktobra 1806 v znesku 250 gld.;

c) iz ženitovanjske pogodbe z dne 7. januvarja 1793 za Nežo Kuhar 600 gold. in bala, za Marijo Kuhar 200 gold. in bala, za Pavla Kuharja 100 gold. in bala, za Luko Kuharja 100 gold. in bala, za Nežo Kramar 100 gold. in bala, za Elizabeto Vodnov 200 gold. in za Andreja in Barbo Kuhar dosmrtni vžitek;

d) za Šimna, Jakoba, Meto, Marijo in Rozino Godnov iz zapuščinske obravnavе z dne 3. oktobra 1806 in dolžnega pisma z dne 14. januvarja 1807 v znesku 240 gld.;

e) za Nikolaja Malija iz dolžnega pisma z dne 8. februarja 1817 v znesku 125 gld.;

f) iz zapuščinske obravnavе z dne 31. januvarja 1829 za Blaža Kuharja 229 gold. 24 kr. in bala, za Jožeta Kuharja 229 gld. 24 kr. in bala, za Meto Kuhar 229 gld. 24 kr. in bala, za Heleno Kuhar 229 gld. 24 kr. in bala.

Vsi imenovani zemljeknjižni upniki, oziroma njih neznani dediči, se pozivajo, da oglasé svoje dotične zahteve pri tukajšnjem sodišči do dne

15. marca 1890,